

Nr 228 | September 2015

Tagungsband der Fachtagung «Jugendliche im Berggebiet»



 Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

CH-3001 Bern | Sellenstrasse 4 | Tel. 031 382 10 10 | Fax 031 382 10 16
Internet: <http://www.sab.ch> | E-Mail: info@sab.ch | Postkonto 50-6480-3

Impressum:

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Seilerstrasse 4
Postfach 7836
3001 Bern

September 2015

Inhalt

Eine Zukunft für die Jugendlichen im Berggebiet.....	5
Was unternimmt der Kanton Uri, um Jugendlichen die Zukunft im Berggebiet zu ermöglichen?	7
Josef Schuler.....	7
Das Wallis von Morgen, Mein Wallis- Projekt Jugend.....	19
Damian Constantin	19
Jugendliche im Berggebiet: Erkenntnisse aus einer Umfrage der SAB und Lancierung des SAB- Jugendforums.....	31
Ursula Spiess.....	31
Ergebnisse des World Cafés vom 28. August 2015	41
Podiumsgespräch an der Fachtagung vom 28. August 2015 in Brienz (BE).....	45
Résumé en français	47
Un avenir pour les jeunes des régions de montagne	47
Pressespiegel/Auszug.....	49

Eine Zukunft für die Jugendlichen im Berggebiet

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB hat am 28.08.2015 in Brienz (BE) das neue Label „Jugendfreundliche Bergdörfer“ präsentiert. Mit dem Label werden Gemeinden im Berggebiet ausgezeichnet, die sich besonders für die Anliegen der Jugendlichen einsetzen. Der Trend zur Abwanderung vor allem Jugendlicher soll dadurch gebrochen werden. Als erste Gemeinden haben Gampel-Bratsch (VS), Safien (GR) und Val Lumnezia (GR) das neue Label erhalten. Weitere Gemeinden können sich ab sofort für das Label bewerben.

Den Jugendlichen gefällt das Leben in den Berggebieten und sie würden gerne auch später hier wohnen und arbeiten. Dies bestätigt eine Umfrage, welche die SAB im Winter 2014/15 bei Jugendlichen aus verschiedenen Bergregionen durchgeführt hat. Damit die Jugendlichen in den Berggebieten bleiben, müssen eine Reihe von Rahmenbedingungen erfüllt sein: das kulturelle Angebot muss gut sein, Freizeitmöglichkeiten müssen vorhanden sein und die Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen wie Lebensmittelläden und Internet muss gewährleistet sein. Die Jugendlichen sind sich bewusst, dass sie für die Ausbildung meist in ein urbanes Zentrum pendeln oder dort vorübergehend wohnen müssen. Die meisten Jugendlichen würden aber nach der Ausbildung gerne in ihr Heimatdorf zurückkehren und hier arbeiten und wohnen. Da sie sich in der Regel noch keine Eigentumswohnung leisten können, suchen sie Mietmöglichkeiten, welche aber oft nicht vorhanden sind.

Wenn Jugendliche in ihrem Heimatdorf die entsprechenden Rahmenbedingungen nicht vorfinden, wandern sie respektive die Familien ab. Schulen müssen geschlossen werden und Linien des öffentlichen Verkehrs werden eingestellt. Die betroffene Gemeinde wirkt für neue Familien nicht mehr attraktiv. Um diese Negativspirale zu durchbrechen, hat die SAB das Label Jugendfreundliche Bergdörfer ins Leben gerufen. Mit dem neuen Label zeigen die Gemeinden, dass sie sich für die Jugendlichen einsetzen und für Familien attraktiv sind. Gegenüber der SAB als Label-Inhaberin müssen die Gemeinden beweisen, dass sie eine Reihe von Massnahmen zu Gunsten der Jugendlichen ergriffen haben. Das kann beispielsweise die Einrichtung eines Jugendparlamentes oder einer regionalen Kinderkrippe sein. Die SAB entscheidet anhand eines Kriterienrasters über die Labelvergabe.

Als erste Gemeinden haben heute Gampel-Bratsch (VS), Safien (GR) und Val Lumnezia (GR) das neue Label erhalten. Gampel-Bratsch hat mit „fokus800“ ein integriertes Projekt zur Dorfentwicklung vorgelegt. Im Zentrum steht der Aufbau einer neuen Dorfschule mit 16 Schülern ab August 2016. Diese wird kombiniert mit Grundversorgungsleistungen und einem Angebot an neuen Mietwohnungen durch Umnutzung bestehender Gebäudesubstanz. In Safien konnten dank der Gemeindefusion die beiden Mehrklassenschulen in Safien-Platz und Tenna erhalten werden. Zudem wurden in Tenna eine Spielgruppe sowie in den Fraktionen Valendas, Versam und Tenna je ein Mittagstisch eingerichtet. Diese Aufgabenteilung zeigt, wie wichtig ein regional koordiniertes Vorgehen ist. Im Val Lumnezia erfasst die Gemeinde in einem Konzept für die Jugendarbeit, die Bedürfnisse und Angebote der Jugendlichen und leitet daraus Massnahmen für die offene Jugendarbeit ab, weiter unterstützt die Gemeinde alle aktiven Vereine jährlich mit einem finanziellen Beitrag und stellt die Hallen und Übungslokale gratis zur Verfügung. Vereine welche Jugendliche ausbilden (Skiclub mit der JO, oder der

Fussballclub mit seinen Junioren) erhalten jährlich zusätzlich einen Beitrag für diese Arbeit. Und Dank dem regionalen Angebot mit dem „Steila Surselva“-Bus können die Jugendlichen abends nach Ilanz und Laax in den Ausgang gehen.

Für die erstmalige Vergabe des Labels wurden gezielt Gemeinden aus dem Gemeindeforum Allianz in den Alpen sowie einige wenige ausgewählte weitere Gemeinden angegangen. Mit der heutigen Verleihung wird das Label zum ersten Mal öffentlich vorgestellt. Ab September 2015 können sich weitere Gemeinden aus dem Berggebiet für das Label bewerben. Die entsprechenden Unterlagen finden sich unter www.jugend-im-berggebiet.ch.

Um das Thema Jugend im Berggebiet auch in Zukunft weiter bearbeiten zu können, hat die SAB zudem ein neues Jugendforum ins Leben gerufen. Das Jugendforum wird gebildet aus Jugendlichen aus den Gemeinden, welche das Label „Jugendfreundliche Bergdörfer“ tragen. Diese Jugendlichen werden die SAB in Fragen rund um das Thema Jugend im Berggebiet beraten. Das Jugendforum ist in Zukunft auch zuständig für die Labelvergabe an die Gemeinden. Ganz nach dem Motto: von Jugendlichen für Jugendliche. Die SAB ist überzeugt, dass die Jugendlichen im Berggebiet eine Zukunft haben. Mit dem neuen Label und dem Jugendforum leistet die SAB dazu einen konkreten Beitrag.

Was unternimmt der Kanton Uri, um Jugendlichen die Zukunft im Berggebiet zu ermöglichen?

Josef Schuler

Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

JUGENDLICHE IM BERGGEBIET

Jugendpolitik und Regionalentwicklung

Was unternimmt Uri um Jugendlichen eine Zukunft im Bergkanton zu ermöglichen?

Was kann eine Kinder- und Jugendpolitik zum Wirtschafts- & Lebensraum Uri?

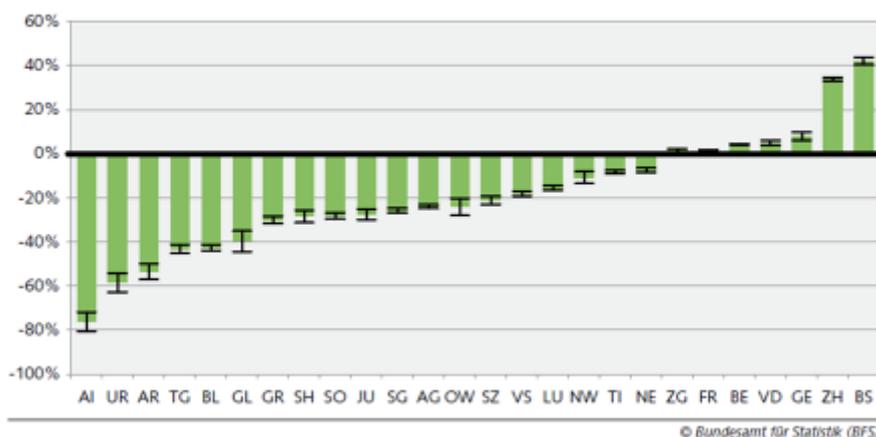
AUSGANGSLAGE - DEMOGRAFIE

Uris schwierige demographische Entwicklung

- Abnehmende **Schülerzahlen**
- Stagnierende **Bevölkerung**
- Brain Drain – **Verlust der Fachkräfte**
- Überalterung – **Lasten der Sozialwerke**
- Generationenkonflikte - **Generationenfrieden**

Nettobilanz der Ab- und Zuwanderung nach Kanton,
Absolventenjahre 1998 bis 2004

G 8



EIN KANT. PROGRAMM FÜR KINDER/JUGENDLICHE

Neue Impulse Jugend & Wirtschaft KJFG Art. 26 – Der BUND zahlt 50 %!

- Kinder- & Jugendförderungsgesetz (01.01.2013)
- Art. 26: Kantone können Finanzhilfen ersuchen während 8 J

Max. Betrag pro Kanton: 450'000 CHF

- Ziel 1: Aufbau und Weiterentwicklung der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik
- Ziel 2: Lücken schliessen, Chancen für Gemeinden, Kantone und Private.

Bund & Kanton = 900'000 CHF in den Jahren 2014-2016.

PROGRAMMZIELE KANTONALES PROGRAMMS

1. **Jugendpolitik und
Regionalentwickl.**
2. **Rechtsgrundlagen erarbeiten**
3. Weiterentwicklung Jugendförderung
4. Partizipation
5. Kinder- und Jugendhilfe (Schutz)
6. Management & Kommunikation



→ Die Kinder- und Jugendförderung soll in Uri weiterentwickelt, rechtlich abgestützt und regionalpolitisch verankert werden.

JUGENDPOLITIK UND REGIONALENTWICKLUNG

1. Kanton Uri: Bericht «Jugend & Regionalpolitik in Uri »
2. Ziel- & Massnahmenplan 2015-2016



- **Umsetzung von Projekten/Massnahmen**
 - Gründung YES Wirtschaftsbildungsprogramm
 - Plattformen: Praktika, Jobs, Schnuppertag
 - MY TOP JOB – Theater für die offene Berufswahl
 - Mehr Mitwirkung: Jugendparlament, Kinderkonferenz

UNTERSUCHUNG IM KANTON URI

1. Online-Umfrage 2014
2. Workshop Kollegi & Befragung

Fragebogen-Umfrage an Schulen (online)

354 Jugendliche (Mittelschule, Berufsmatur, Lehre, Oberstufe)

Workshop mit 48 Mittelschüler/innen

Leitung: Büro West AG & Amt für Kultur und Sport,
im Nov. 2014

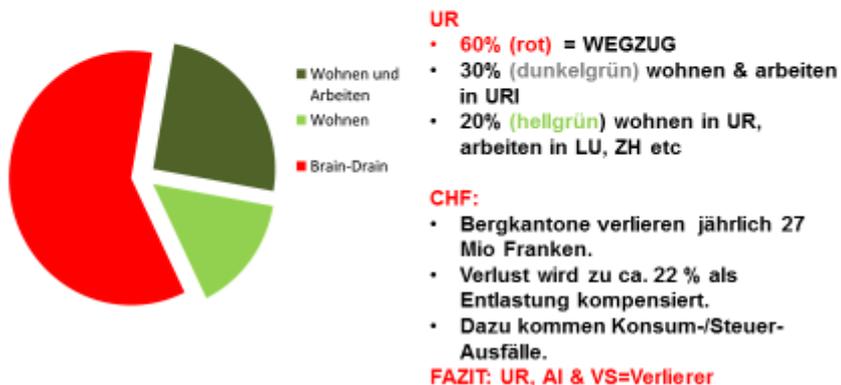
FRAGESTELLUNG:

Wollen od. müssen die Hochqualifizierten den Kanton Uri verlassen?

- **Bereich Arbeiten**
(keine Stelle hier, ausserkantonale ist attraktiver)
- **Bereich Wohnen**
(kein Wohnraum hier, ausserkantonale attraktiver)
- **Bereich Image**
(Uri ist gut für Freizeit, für Arbeit und Politik ist Uri uncool)

ERGEBNISSE - URI-UMFRAGE:

«Bericht Jugendpolitik & Regionalentwicklung», 2015



ÜBERRASCHUNGEN BEI DER UNTERSUCHUNG

- **Diskrepanz** zwischen der hohen Identifikation mit dem Kanton und den Verlockungen der Möglichkeiten ausserhalb
- **Schlechtes Image** derjenigen, die im Kanton Uri bleiben
- **Uri uncool** - kein Kanton für Junge
- **Beziehungen sind zentral** - will man in Uri behalten

GRÜNDE, UM IM KANTON ZU BLEIBEN

- **Tiefe Steuern**, geringe Lebenskosten
- **Freunde**, Kollegen, Beziehungen,
- **Familie** und wirtschaftliche Bindungen
- **Guter Job**,
- **Gruppendynamik**
- **Verbundenheit** mit Heimat & Landschaft

→ **Statische Gründe**

GRÜNDE, UM DEN KANTON ZU VERLASSEN

- **Chancen** - Mehr Möglichkeiten ausserhalb
- **Bessere berufliche Aussichten** / Möglichkeiten, besserer Lohn
- **Es läuft mehr** – städtisches Umfeld
- **Normenkonflikte** Beengung & Anonymität
- Bessere **Einkaufsmöglichkeiten**, Ausgang

→ **Dynamische Gründe**

WELCHE HANDLUNGSFELDER DRÄNGEN SICH AUF?

1. **Die berufliche Karriere junger Erwachsener fördern**
(Talentmanagement, Karriereplanung, Mentoring, Praktika)
2. **Urner Wirtschaft und Jugendliche besser vernetzen** (Mentoring)
3. **Die Attraktivität des Kantons** für Jugendliche und junge Erwachsene steigern
(Kinder- und Jugendförderung)
4. **Die Öffentlichkeitsarbeit verstärken** – jugendnah (mehr positive Medienberichte)

VISIONEN - HANDLUNGSFELD 1:

BERUFLICHE KARRIERE JUNGER ERWACHSENER

1. **Praktikumsplätze** und Ferienjobs schaffen
2. **Mentoringprogramm** aufbauen
3. **Wirtschafts-Kompetenzprojekte** an Schulen umsetzen
4. **Vorurteilslose Studien-** und Berufswahl unterstützen
5. **Studienwahlprozess** und die Studienwahlkompetenz fördern
6. **Wirtschaft/Fachkräfte** vernetzen (Uri-Link)

VISIONEN - HANDLUNGSFELD 2:

EINBINDUNG JUGENDLICHER IN DIE URNER WIRTSCHAFT

1. **Kontakte Wirtschaft, Regionalpolitik & Jugend** institutionalisieren
2. **Talentmanagement** ausbauen
3. **Urner Stellenangebote für Fachkräfte und Akademiker** sind bekannt

VISIONEN - HANDLUNGSFELD 3:

ATTRAKTIVITÄTS-STEIGERUNG FÜR URIS JUGENDLICHE

- **Kinder- und Jugendförderung gesetzlich** verankern
- **ÖV auf Freizeitangebot** anpassen
- **Sport & Freizeitinfrastrukturen** verbessern
- **Jugendkulturplattform** (SchukuUr) ausbauen
- Und weiteres

VISIONEN - HANDLUNGSFELD 4:

SENSIBILISIERUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- **Imagekampagne** gezielt planen
- **Kommunikationsplattformen** koordinieren,
bewirtschaften, bekanntmachen.

www.uri-link.ch
www.jugendnetzuri.ch
www.kollegi-uri.ch
www.bwzuri.ch
www.berufsberatung.ch

DER URNER BOTSCHAFTERRAT

**DISKUTIERT am 13.11.2015
MIT JUGENDLICHEN**

BEZIEHUNGEN ZUR WIRTSCHAFT

1. Bildung
2. Wirtschaft
3. Generationen
4. Kommunikation

Kleinkantone können Absolventen nicht halten

Anteil der "verlorenen" Hochschulabgänger

-  > 50%
-  > 30%
-  > 15%



WARUM VIELE KANTONE HOCHQUALIFIZIERTE STUDIENABGÄNGER VERLIEREN

Weltweite Gründe der Abwanderung

Push-Faktoren

- Fehlende berufliche Perspektiven
- Wirtschaftliche Fakt. & Einkommen
- Arbeitsplatzmangel
- Arbeitslosigkeit
- Bindungen, Partner ausserhalb d. Heimat
- Krieg, Verfolgung, Konflikte

Pull-Faktoren

- Sicherheit
- Attraktive Jobs
- Ausbildungsplätze und Nähe zu Ausbildungsstätten
- Hohe Löhne
- Tiefe Steuern
- Soziales Umfeld, Kultur und Lebensqualität

MASSNAHMEN EBENE BUND-KANTONE-REGIONEN

BUND - SAB

- Statistik
- Forschungsprojekt
- NRP-Regionalpolitik
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Neuansiedlungen Firmen - Dienste
- Attraktivität erhöhen

KANTONE

- Service Public
- Wohnbauförderung
- Familien
- Aus-/Weiterbildung
- Gesundheitswesen
- Altersvorsorge
- Freizeit & Kultur

Trägt Jugendpolitik zur wirtschaftlichen
Entwicklung & zur Regionalentwicklung bei?

**Gibt es jugendpolitische
Strategien der Bergkantone?**

Fragen? Diskussion?

Vielen DANK!

Das Wallis von Morgen, Mein Wallis- Projekt Jugend

Damian Constantin

Direktor von Wallis/Valais Promotion

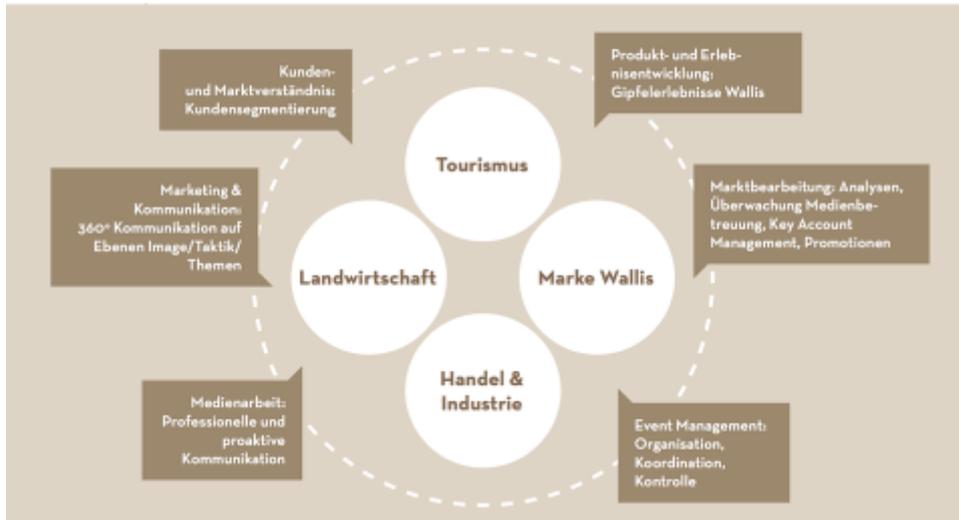
Gründung von Valais/Wallis Promotion



- 4 Sektoren
- 4 Promotionen

- 1 Unternehmen
- Professionalisierung der Promotion durch Kompetenzzentren

Kompetenzen und Organisation



Unsere Vision



Valais/Wallis Promotion ist eine unabhängige, innovative und effiziente Promotionsunternehmung, welche sich an den Bedürfnissen und Erwartungen der Kunden und Partner ausrichtet.

Valais/Wallis Promotion positioniert und vermarktet das Wallis branchenübergreifend als die Referenzmarke im nationalen und internationalen Marktumfeld und generiert Mehrwert für die Walliser Wirtschaft.

4 strategische Pfeiler



IMAGE

Stärkung des Images und der Bekanntheit der Marke Wallis. Valorisierung der USP des Wallis und Entwicklung einer einheitlichen Markenstrategie.



MÄRKTE, ANGBOTE UND PRODUKTE

Konzeption relevanter Erlebnisse für die Marktbearbeitung mit einem echten Mehrwert für unsere Partner und Kunden.



KOMPETENZEN UND ORGANISATION

Profilierung als Kompetenzzentrum der branchenübergreifenden Promotion und als attraktiver Arbeitgeber.

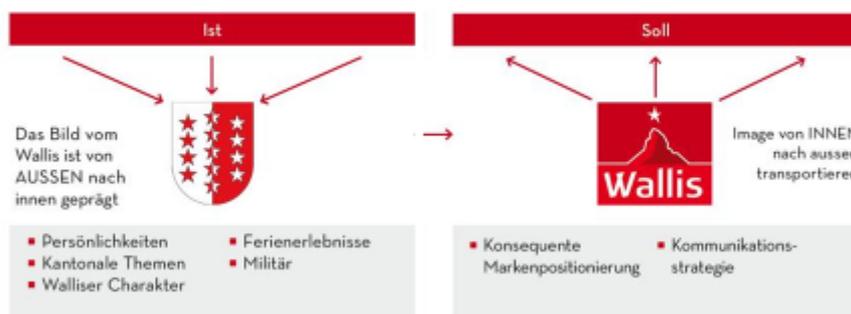


FINANZEN

Kontinuierliche Steigerung des Promotionsbudgets durch ein unternehmerisches Dienstleistungsangebot für Partner und Mitglieder.



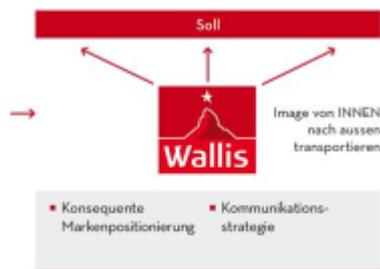
Proaktive Kommunikation gegen aussen...





... und im Wallis: Ziel ist die Sensibilisierung

Zu den Zielgruppen unserer Kommunikation gehört auch das Wallis und seine Akteure. Die Walliserinnen und Walliser sind Botschafter unseres Kantons. Dieses Bewusstsein wollen wir schärfen in unserer Kommunikation.



Unsere Aufgabe

Entwicklung einer spezifisch auf die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgerichteten involvierenden Initiative zum Thema Zukunft des Wallis, welche die gesamte Walliser Bevölkerung begeistert und stolz macht.



Unser Motto.

Das Wallis von morgen.
Mein Wallis?

Le Valais de demain.
Mon Valais?



Das Wallis von morgen. Mein Wallis?

- Heute agieren mit einem nachhaltigen Effekt für die künftigen Generationen.
- Ein positives Gegengewicht in Bezug aufs Image geben, Jugend involvieren und sensibilisieren.
- Die Jugend zur Reflexion animieren, wie sie sich die Zukunft des Wallis vorstellen.

⇒ ein **KREATIVES, INTERAKTIVES UND ZUKUNFT-GERICHTETES** Projekt.



Unsere Ziele

- **Die Walliser Jugend im Rahmen des 200-Jahr-Jubiläums mobilisieren für ein modernes, innovatives und zukunftsgerichtetes Wallis**
- **Langzeiteffekte** mit dieser Kampagne erwirken, die über das Jubiläumsjahr hinausgehen.
- **Zusammengehörigkeitsgefühl und Identifikation** mit dem Kanton Wallis fördern.
- **Bewusstsein für die gemeinsame Zukunft** schaffen.
- **Positiver Imagetransfer** für den Kanton erzeugen.
- Partner, Sponsoren und Jugendvereine rund um diese **Sensibilisierungskampagne** vereinen für eine starke **Wirkung**.



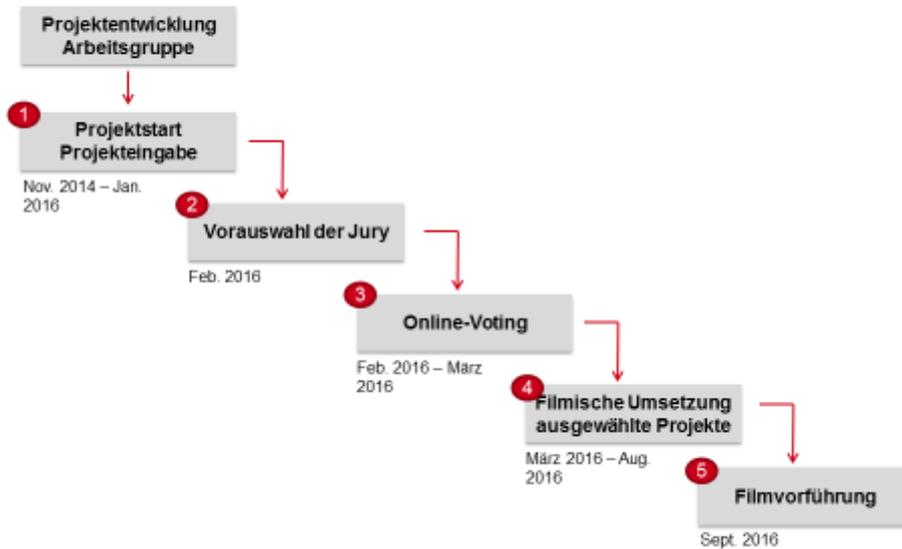
Zielgruppen, Kanäle und Themen

					
Zielgruppen	Vorschulalter 4-6 Jahre	Kinder 7-12 Jahre	Teenager 13-15 Jahre	Jugendliche 16-19 Jahre	Junge Erwachsene 20-25 Jahre
Themen	Dein Spielplatz von morgen.	Dein Recycling-Produkt von morgen.	Deine Walliser Hymne von morgen.	Deine Wallis-Werbung von morgen.	Deine Energie-Ladestation von morgen.
Sensibilisierungs-Botschaft	Spielerische Beteiligung	Nachhaltigkeit und Einfluss auf Umwelt	Zugehörigkeit und Identität	Image des Wallis	Innovation und Potenzial lokaler Energien

Kommunikationskanäle

- Schule
- Vereine
- Medien

Phasen und wichtige Daten des Projekts



Didaktische Unterlagen



- **Unterstützende Dokumente zum Konzept**
- **Spezifisch zu jedem Thema und adaptiert an die Zielgruppe**
- **« Anwendungsbereite » Unterlagen zur Einführung ins Thema**
- **Link zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunftsperspektiven**
- **3 Ebenen**
 - Beschrieb des Themas, Projektziele und Auswahlkriterien
 - Lehrleitfaden
 - Weitere Unterlagen zum Thema und/oder zur Gedankenaneuerung



Didaktische Unterlagen – Recycling (Thema)

Herausforderung

Auch das Wallis hat mit immer mehr Zivilisationsabfällen zu kämpfen. Darum sind in Zukunft nicht nur Lösungen zur umweltgerechten Entsorgung, sondern auch solche zu deren Wiederverwertung gefragt. Haben die Kinder eine Idee, was für Produkte des täglichen Bedarfs (Spielzeug, Fahrzeug, Möbel, Kleider etc.) sich dazu eignen würden? Machen Sie einen nachhaltigen Vorschlag für den Gebrauch.

Hauptziel

Entwicklung eines Produkts des täglichen Bedarfs aus recycelten Materialien.

Nebenziele

- Auseinandersetzung mit den Folgen unseres veränderten Lebensstils gestern und heute
- Förderung des Umweltbewusstseins im Wallis
- Sensibilisierung für Methoden und Probleme des Recyclings
- Persönliche Involvierung in die Umweltproblematik
- Spass am selber kreativ sein vermitteln

Eingabeform für die betreuende(n) Person(e)n

1. Produktentwurf: fotografiertes Modell oder fotografierter Prototyp als pdf oder jpeg
 2. Ideen- bzw. Konzeptbeschreibung auf einer A4-Seite im Word-Format
- Upload vom 10. 11. 2014 bis am 31. 1. 2015 auf der Website www.wallis.ch/jugend möglich.

Bewertungskriterien

- Qualität des Projekts
- Originalität der Produktidee
- Funktionalität des Produkts
- Tauglichkeit als Produkt für die Bevölkerung



Didaktische Unterlagen – Recycling (Leitfaden)

1. Einstieg: Bezug zwischen Jubiläum und Projektauftrag herstellen (1 L)

- Historischer Rückblick: Was für Abfälle gab es früher? Was war anders als heute? Vermutungen/Vorwissennotieren (30'). Lesen des Textes «Abfallprobleme in der mittelalterlichen Stadt» (Download 1) und Diskussion der Unterschiede zu heute.
- Recycling begins and ends with you - Zeigen des Films «A Bottle's Odyssey» (Download 2)
- Welcher Recycling-Typ bist du? Arbeitsblatt (Download 3): Mein Umgang mit Rohstoffen.
- Aufzeigen der noch jungen Abfall-Problematik anhand von Statistiken zur Abfallentwicklung (Download 4).
- Dokumentation von neueren Abfallkandalen wie der Abfallinsel Thilafushi auf den Malediven (Download 5) (30')
- Gemeinsame Lektüre und Besprechung des Projektauftrags (Recycling, Produkt, Projektauftrag_d.pdf), der allen Kindern zusammen mit den Bewertungskriterien verteilt wird, insbesondere auch der Eingabeform. (20')

2. Zielführende, kurze Einführung in die Recyclingproblematik (2 L)

- Welche Materialien kann man überhaupt recyceln? (Download 6) (30')
- Recycling im Wallis heute (Download 7), evtl. mit Besichtigung eines Recyclingbetriebs oder einer Entsorgungsanlage.

3. Nutzung bestehender Beispiele von Recyclingprodukten als Inspirationsquelle (2 L)

- Was gibt es heute bereits für Produkte aus Recycling-Materialien? Welche Materialien bieten sich zur Wiederverwertung im Wallis an? (Download 8)

4. Entwickeln eines eigenen Recycling-Produkts des täglichen Bedarfs (4 L)

- «Was könnte für euch sonst noch für Recyclingprodukte vorstellen?» Ideenfindung in 3er- oder 4er-Gruppen. (30')
- Ideen-Präsentation durch die Gruppen. (30')
- Diskussion über den/die besten Vorschläge, Einbringen möglicher Verbesserungen und anschließende Abstimmung mit Vetorecht der Betreuenden. (20')
- Gemeinsame Umsetzung der besten Idee zur Eingabeform.



Didaktische Unterlagen – Recycling (Unterlagen)

Fahrradrollen in der herrschaftlichen Stadt

In der mittelalterlichen Stadt entfiel es nicht den Müllern, indem man diesen auf die Strasse wurfte. Die Straße aus dem Paris des 11. Jahrhunderts bildete die Laststraße, die sich bei solchen Gelegenheiten unermessig verengte.

„Das Problem: ein ungeheurer Müllberg, unzugänglich, schlecht belüftet, ständig bedeckt mit Kot und Urin, keine Abflussmöglichkeit für die stinkenden Schmutzwässer, welche stagnierten und sich mit dem Straßenschutt vermischten. Befahrer für Wagen, die diese Straße mit geräuschvoll durchsetzten Boden in Sommer dieck und schaltauße Klänge aus, welche seltsam den oft nur aus Holz hergestellten, im Teil recht nahe aneinanderliegenden menschlichen Kniekehlen anstießen.“

Dieser Schilderung leitetweg übertrieben ist, gibt aus einem Bericht hervor, wozu König Philipp II. von Frankreich am 17. Februar 1270, um schwere Fahrzeuge zu beschaffen, die an dem Palast vorzuführen. Nach die schweren Gespanne wurde der Straßenschutt aufgewälzt, und es versuchte sich ein herrschaftlicher Gespann, dass der Müll schneidrig zusammenzuckte. Dieser Erlebnis bewog ihn, die Straßen und Plätze vor dem Palast mit steinern Kieselsteinen zu bauen. Dies also ein Beispiel, wo der Müll, hier den wichtigen französischen Müll, in hohem Ausmaß der hygienischen Situation ein bemerkenswertes Durchbruch gelang, was allerdings die Ausnahme war.

Diese Abbildung zeigt einem Bruder der Medizinalen Zeitveränderung in Nürnberg kein Straßenschutt zu Beginn des 13. Jahrhunderts. Über den normalen Gehweg trägt er "Tropfen", bewegliche Sandkörner, die man bei schlechtem Wetter trug, um sich vor dem Straßenschutt zu schützen.



Didaktische Unterlagen – Recycling (Unterlagen)

Hast du gewusst, ...

Textilien und Schuhe

- ... dass für die Produktion eines T-Shirts mehr als 7000 Liter Wasser benötigt werden?
- ... dass die ältesten Textilfasern, die nachweislich von Menschen verwendet wurden rund 30 000 Jahre alt sind und aus einer Hölle im Kaukasus bei Georgien stammen?

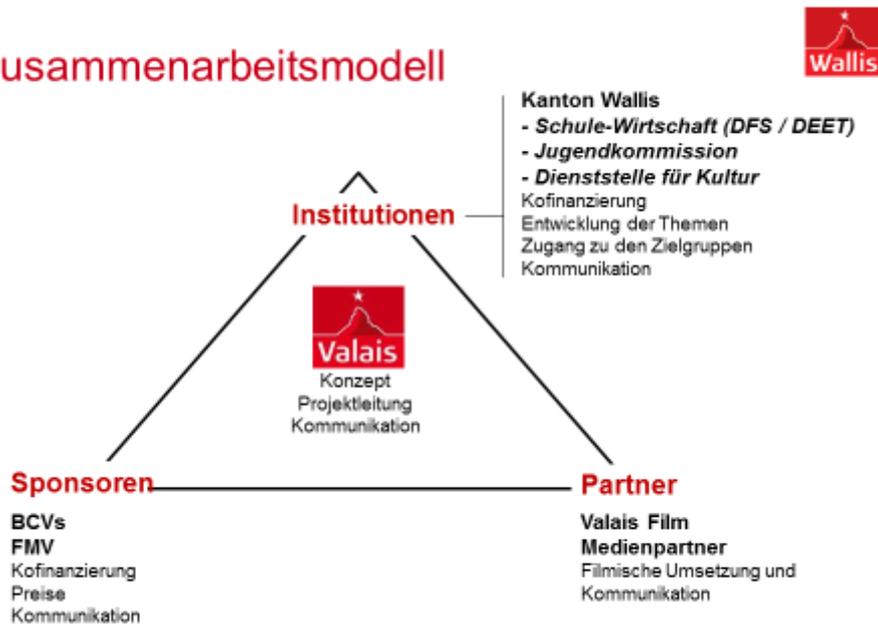
Weiss- und Stahlblech

- ... dass Herr und Frau Schweizer pro Jahr pro Kopf 20 Kanarwendeln vorfrachten?
- ... dass die ersten Kanarwendeln erfunden wurden, um die Schulden der Armeen von Napoleon gut umhören zu können? Dies war im Jahr 1810 der Fall!

Arbeitsblatt: Mein Umgang mit Rohstoffen

Rohstoff	Verbrauch	Wiederverwendung
Metalle		
Aluminium	100%	100%
Eisen	100%	100%
Stahl	100%	100%
Edelmetalle	100%	100%
Platin	100%	100%
Gold	100%	100%
Uran	100%	100%
Wasser	100%	100%
Luft	100%	100%
Erde	100%	100%
Steine	100%	100%
Gläser	100%	100%
Polymere	100%	100%
Textilien	100%	100%
Lebensmittel	100%	100%
Phosphor	100%	100%
Stickstoff	100%	100%
Schwefel	100%	100%
Silber	100%	100%
Zinn	100%	100%
Zink	100%	100%
Blei	100%	100%
Kupfer	100%	100%
Nickel	100%	100%
Chrom	100%	100%
Mangan	100%	100%
Vanadium	100%	100%
Antimon	100%	100%
Arten	100%	100%
Fluor	100%	100%
Bor	100%	100%
Strontium	100%	100%
Barium	100%	100%
Yttrium	100%	100%
Scandium	100%	100%
Lithium	100%	100%
Caesium	100%	100%
Rubidium	100%	100%
Francium	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	100%	100%
Polonium	100%	100%
Astatin	100%	100%
Radon	100%	100%
Thallium	100%	100%
Wismut	10	

Zusammenarbeitsmodell



Jugendliche im Berggebiet: Erkenntnisse aus einer Umfrage der SAB und Lancierung des SAB-Jugendforums

Ursula Spiess

Ehemalige Praktikantin der SAB

Fachtagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete in Brienz, 28. August 2015 1

Ablauf

1. Vorstellung des Gesamtprojekts
2. Teilprojekt 1 – Die Umfrage
3. Teilprojekt 2 – Das Label
4. Teilprojekt 5 – Das SAB-Jugendforum

1. Das SAB-Projekt

- **Ein Projekt für die Jugend**
- **Grund:** Jugendliche sehen keine Zukunftsperspektive und wandern ab
- **Idee:** Wünsche und Bedürfnisse der Jugend erfassen und Lösungen entwickeln

- **Die Teilprojekte**

TP1: Bedürfnisse u. Wünsche der heutigen Bergjugend erfassen – die Umfrage

TP2: Bedürfnisse u. Wünsche erfüllen – das Label

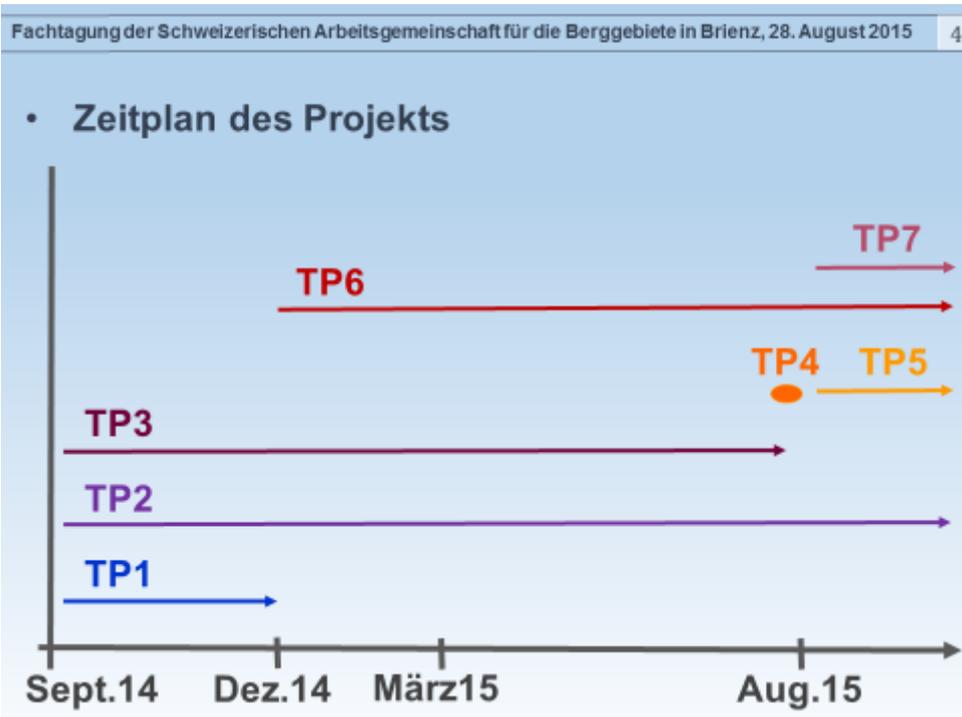
TP3: Bekanntmachung des Projekts

TP4: Fachtagung der SAB (28.08.2015)

TP5: SAB-Jugendforum

TP6: Politische Rahmenbedingungen verbessern

TP7: Internationale Zusammenarbeit



Fachtagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete in Brienz, 28. August 2015 5

2. Teilprojekt 1 – Die Umfrage

- **Ziel:** Bedürfnisse u. Wünsche der heutigen Bergjugend erfassen
- **Einteilung der Jugend in Altersklassen:**
 1. – 3. Primarschulklasse (ca. 7-9 Jährige)
 4. – 6. Primarschulklasse (ca. 10-12 Jährige)
 1. – 3. Sekundarschulklasse (ca. 13-15 Jährige)
- Anfrage bei Mitgliedsgemeinden des **Gemeinde-**netzwerks „Allianz in den Alpen“

• **Teilnehmende Gemeinden:**

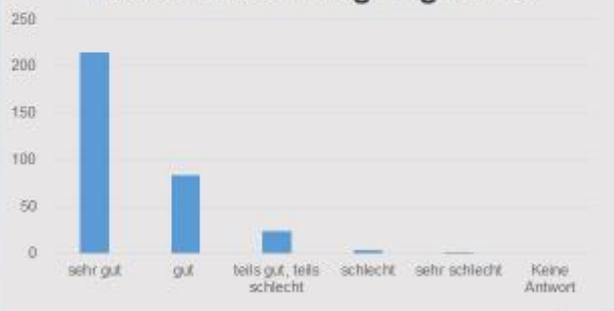
- ▶ Safiental
- ▶ Lumnezia
- ▶ Ardez (Scoulas A-Z)
- ▶ Valsot
- ▶ Puschlav (Poschiavo u. Bursio)
- ▶ Saas-Fee
- ▶ Lötschental (Blatten, Kippel u. Wiler)

• **Erfreulich hoher Rücklauf (71 %):**

- ▶ 4. – 6. Primarschulklasse: 171
 - ▶ 1. – 3. Sekundarschulklasse: 158
- ➡ Total: 329

Ergebnisse

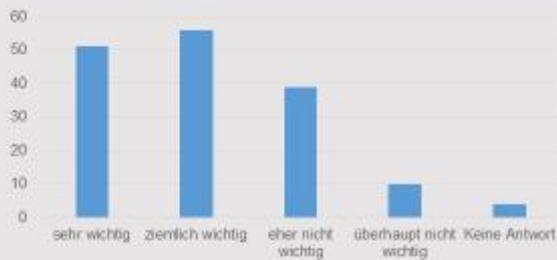
Leben in den Bergen gefällt:



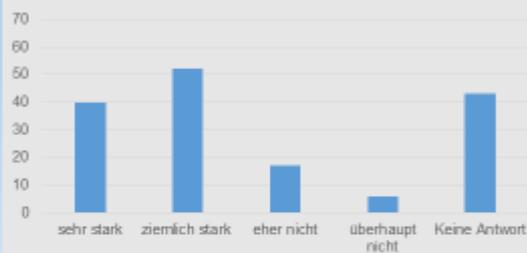
• Grundversorgung



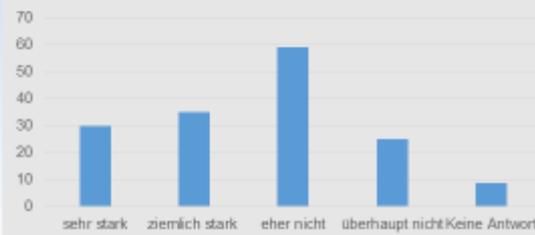
Wichtigkeit eines Hausarztes im Dorf:

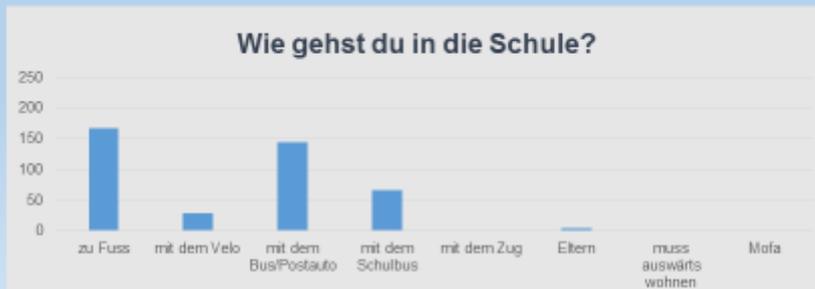


Kein Lebensmittelgeschäft im Dorf stört:



Kein Kleidergeschäft im Dorf stört:





• Freizeit



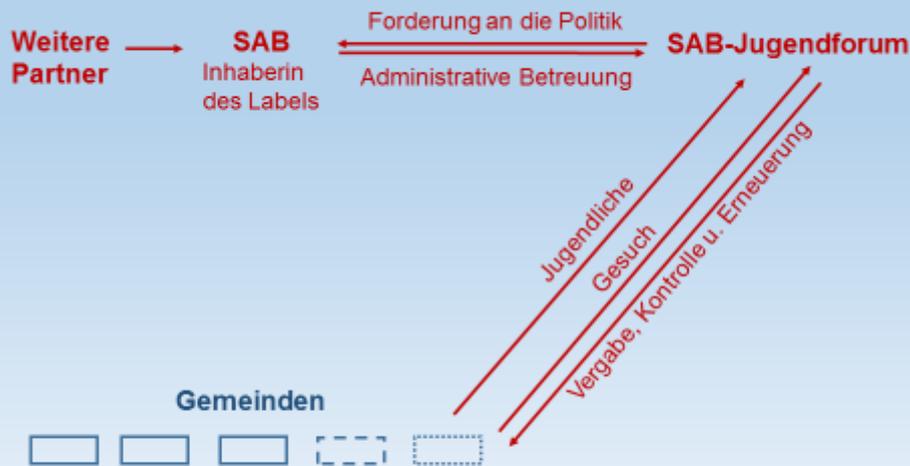
• Ausbildung/Arbeit





• Wohnen





- **Nutzen:** Abwanderung der Jugend eindämmen und für Neuzuzügler attraktiver werden

4. Teilprojekt 5 – Das SAB-Jugendforum

- **Ziele:**
 - ▶ Direkter Einbezug der Jugendlichen in die Berggebietspolitik (formulieren Empfehlungen zuhanden der SAB)
 - ▶ Erfahrungsaustausch unter den Jugendlichen aus verschiedenen Regionen
 - ▶ Informationsaustausch zu Best-practise-Beispielen von Massnahmen zur Schaffung von Zukunftsperspektiven
- **Zielgruppe:** Jugendliche im Alter zw. 15 und 25 Jahren

Ergebnisse des World Cafés vom 28. August 2015

Im Rahmen der Fachtagung zum Thema „Jugendliche im Berggebiet“ haben die TeilnehmerInnen in Form eines World Cafés ihre Meinung zu drei spezifischen Fragestellungen äussern können. Im Folgenden sind die Ergebnisse stichwortartig zusammengefasst.

1.) **Wie lassen sich die gewünschten Verbesserungen des Freizeit- und Kulturangebots im Berggebiet verwirklichen?**

- Mobilität** verbessern
- Regionale Zusammenarbeit** über die Gemeinden hinweg: wie beim Jugendforum
- Lokale **Vereine** unterstützen
- private Initiativen unterstützen**: Beispiel Bistrot: Organisation der Tätigkeiten von den Jugendlichen
- Finanzen**
- Infrastruktur und Anlässe/ Veranstaltungen unterhalten und fördern**: Räume, Sportplätze, Vereinssaal, Bibliothek, Konzertlokal, Spielplätze, Kino, Theater, Umnutzung von Liegenschaften, die der Gemeinde gehören: z.B. leerstehendes Schulhaus
- Informationen** zu bestehenden Angeboten
- **Bedürfnisanalyse/ Zukunftswerkstatt** für den Ausbau neuer Angebote, **Die Jugend zu Wort kommen lassen**: Kommission für die Jugend/ Dialog, Partizipation von Jugendlichen
- Bewusstsein schaffen bei den Jugendlichen: Eigeninitiative fördern** um die Bedürfnisse auch zu kennen
- **professionelles Lobbying: Ansprechpersonen (Gemeinde, Fachpersonen, Projektleiter, Koordination), Beziehung von Fachkräften zum Ausarbeiten von Vorschlägen**
- **Zusammenarbeit: Verschiedene Player zusammenbringen/ Schaffen eines Netzwerkes**: Tourismus – Einheimische, Zusammenarbeit auch über eine Koordinationsstelle: Jugendliche (Wünsche, Anliegen), Vereine, Fachstellen (kantonal, kommunal und regional), Tourismus, Schulen, Parteien (politische Partizipation), Kirchgemeinden, Gemeinden etc.

2.) Wie können lokal Ausbildungsplätze und Stellen für die Jugendlichen geschaffen werden?

- **Attraktivere Arbeitsbedingungen** für die Jugendlichen und Unternehmen: Teilzeitarbeit, Rotation von Lehrstellen, Fernausbildung verbessern (Internet-Geschwindigkeit!)

-Die **Attraktivität für Investoren erhöhen**: die Infrastruktur verbessern (z.B. Glasfasernetz) sowie Spezialisierung der Regionen: Standortfaktoren genauer definieren, Nischenprodukte, Vernetzung zwischen den Arbeitgebern, lokale Wertschöpfungsketten stärken, am Image der Berggebiete arbeiten: was fehlt eigentlich in den Berggebieten?, Erschließung optimieren, dezentrale angewandte Forschung stärken, Startup-Unternehmen fördern durch Massnahmen, v.a. auch Jungunternehmen, **Bewusstsein für regionale Produkte und Angebote verbessern**, z.B. auch in der Schule wird in der Kantine nur mit lokalen Lebensmitteln gekocht, **Verbesserung der Ausbildung der Jugendlichen**: Mentoring-Programme: Weitergabe von fachlichem Wissen und Erfahrungswissen an die Jugendlichen dadurch: z.B. durch die Hochschule, Fachkräfte, **lokale Ressourcen sichern**: z.B. auch durch die Förderung verschiedener erneuerbarer Ressourcen

-**Lokale Vergabe von Arbeitsplätzen und Aufträgen**

-**Bekanntmachung von Lehrstellen und Arbeitsplätzen**: über Lehrstellenforum / Börse, Plattformen wie Webseiten, Schule: Berufswahl thematisieren: Berufsperspektiven aufzeigen

- **Image verbessern für lokale Berufe und Berufe, welche am Verschwinden sind** (Schneiderin, Bäcker etc.), Handwerkerausbildung attraktiv gestalten, Frühförderung: Zielgruppe Kinder: Sensibilisierung für handwerkliche Tätigkeiten

- Die **lokalen Unternehmer ermuntern Lehrstellen zu schaffen**: über die Sensibilisierung der Betriebe für die Aufnahme von Lehrlingen, lokale Unternehmen/ Lehrmeister unterstützen: **Anreize schaffen** (Fördergelder zur Berufsbildung), Kooperation zwischen Lehrmeistern (z.B. KV-Gde)

-Die Lehre/ Berufsausbildung kann auch eventuell ausserhalb der Berggebiete stattfinden, damit die Leute aus den Bergen die Welt in dieser Zeit kennenlernen.

3.) Welche Möglichkeiten zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für junge Erwachsene im Berggebiet wären denkbar und wie wären diese zu realisieren?

-**Verschiedene Wohnmodelle** in der Gemeinde: Wohnbaugenossenschaften, Über-Generationen-Wohnungen

-**Gemeinde stellt Boden und günstige Kredite zur Verfügung und greift ein, wo der Markt nicht funktioniert**, falls Bedarfsnachweis vorhanden: Schaffung von **neuen Bauzonen**

- **Umnutzung von Altbauten**: die Gemeinden sollten ein Recht darauf haben: Regulierung des Angebots

-**die Jugendlichen in den Prozess miteinbeziehen/ Reflexion der Bedürfnisse**: man sollte sie fragen, ob sie eher Altes oder Neues bevorzugen und welche Wohntypen sie bevorzugen

-**Investoren finden für den Wohnungsbau**

- **Aufruf zur Kooperation zwischen Jugendlichen**: Vergünstigt den Wohnungsbau und gibt mehr finanziellen Spielraum

Podiumsgespräch an der Fachtagung vom 28. August 2015 in Brienz (BE)

Teilnehmer:

Loïc Muhlemann (DSJ), Nadja Messmer (Jugendliche Safiental), Samuel Roth (Vizepräsident TEO – Netzwerk Jugendarbeit, Jugendarbeiter Gemeinde Wattwil, Toggenburg), Nadja Bellwald (Mitinitiantin der Spielgruppe „Purzelwärg“ im Lötschental), Thomas Buchli (Gemeindepräsident Safiental), Claude Comet (Conseillère régionale de la Région Rhône - Alpes), Moderation: Thomas Egger (Direktor SAB)

Das Podiumsgespräch baute auf den Ergebnissen aus dem World Café auf, bei welchem die Teilnehmer der diesjährigen Fachtagung zum Thema „Jugendliche im Berggebiet“ sich gegenseitig austauschen konnten. Es ergänzte die Erkenntnisse aus der Fachtagung um aktuelle Tendenzen der Jugendförderung im Berggebiet, lokale Herausforderungen und Lösungsvorschläge der Gemeinden des Labels „Jugendfreundliche Bergdörfer“. Am Podiumsgespräch nahmen Jugendliche und GemeindevertreterInnen der drei Labelgemeinden Safien, Lumnezia und Gampel-Bratsch sowie Initianten der Jugendförderung in den Berggebieten teil. International vertreten wurden die Berggebiete zudem durch Claude Comet «Conseillère régionale de la Région Rhône - Alpes».

Das Podiumsgespräch zeigte auf, dass die politischen Anstrengungen gross sind, sich den besonderen Umständen in den Berggebieten zu widmen und die Rahmenbedingungen zu verbessern. Dennoch besteht in einigen Bereichen noch immer dringender Handlungsbedarf. So sind die Grundversorgung, die Mobilität und die Breitbanderschliessung entscheidende Faktoren, damit sich die Jugendlichen in den Berggebieten wohlfühlen und nicht in die nahen Zentren abwandern.

Dazu ein Beispiel: Jugendliche in der Gemeinde Safiental können sich nur durch ein gut ausgebautes ÖV-Netz regional austauschen und in den Ausgang in die nahen Zentren gehen. Jedoch sind Busse im Safiental wegen der langen Fahrzeiten nicht mehr konkurrenzfähig und die Kurse der Busse folglich rückläufig. Um dem rückläufigen Angebot des öffentlichen Verkehrs entgegen zu wirken, gewährt die Gemeinde den Kindern sieben Tage in der Woche ein General-Abonnement, mit welchem sie kostenlos oder zu stark vergünstigten Konditionen den ÖV benutzen können.

Für Samuel Roth (Vizepräsident TEO – Netzwerk Jugendarbeit, Jugendarbeiter Gemeinde Wattwil, Toggenburg) stellt vor allem die regionale Jugendförderung eine grosse Herausforderung dar. Gemeinden würden zwar die Bedürfnisse der Jugendlichen miteinbeziehen, jedoch fehle es oft am politischen Willen zur regionalen Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg.

Nadja Bellwald, Mitinitiantin der Spielgruppe „Purzelwärg“ im Lötschental, ist es gelungen, diese Herausforderung zu überwinden. Sie hat gemeinsam mit fünf jungen Müttern die Initiative ergriffen und politische Unterstützung für ihr regionales Projekt erhalten. Die Spielgruppe „Purzelwärg“ ermöglicht den Kindern auch im Berggebiet schon früh mit Gleichaltrigen in den Kontakt zu kommen. Die Spielgruppe ist als Verein organisiert, wird von der Schweizer Berghilfe unterstützt und kooperiert eng mit der lokalen Jugendförderung.

Weitere entscheidende Faktoren sind, dass die Initiativen von den Jugendlichen selbst kommen und den Jugendlichen der politische Zugang gewährleistet wird, macht Loïc Muhlemann vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) begreiflich. Josef Schuler, Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri, erklärt, dass das Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG), welches seit 2013 in Kraft ist, die gesetzliche Grundlage dafür schafft. Die Kantone sind dazu aufgefordert, Konzepte auszuarbeiten, damit die Jugendlichen politischen Zugang erhalten.

Auch das Label „Jugendfreundliche Bergdörfer“, welches am Anschluss an die diesjährige Generalversammlung erstmals verliehen wurde, wird vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) als Modellvorhaben gemäss dem KJFG finanziell unterstützt. Thomas Buchli, Gemeindepräsident Safiental, ist davon überzeugt, dass das Label dem Safiental ein jugendfreundliches Image verleiht. Weitere Vorzüge sieht er in der Idee des Jugendforums: Die Jugendlichen kommen in seiner Gemeinde zu Wort und können sich gegenseitig austauschen, wodurch kreative Lösungen gefunden werden. Ein weiterer Vorteil besteht auch darin, dass kontinuierlich neue Bedürfnisse der Jugendlichen entsprechend Beachtung finden und sich auch in der Entwicklung seiner Gemeinde und der Region wiederfinden.

Résumé en français

Un avenir pour les jeunes des régions de montagne

Le Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB) a présenté aujourd'hui, à Brienz, (BE) le nouveau label dédié aux communes de montagne se préoccupant de leurs jeunes. Ce label récompense les communes qui prennent en compte les besoins de leur jeunesse. Ce projet doit contribuer à stopper l'émigration des jeunes. Les communes de Gampel-Bratsch (VS), Safien (GR) et du Val Lumnezia (GR) sont les premières à l'avoir obtenu. D'autres communes intéressées ont la possibilité de s'annoncer auprès du SAB.

Une grande partie des jeunes des régions de montagne souhaite vivre et travailler dans leur lieu d'origine. Cette volonté ressort clairement d'un sondage réalisé par le SAB durant l'hiver 2014 – 2015, auprès de jeunes vivant en montagne. Toutefois, pour que les jeunes puissent rester, il est nécessaires de remplir plusieurs conditions : ils attendent généralement de pouvoir disposer d'offres en matière de culture et de loisirs, ainsi que de services publics (magasins de proximité, connexions Internet, etc.). Ils sont néanmoins conscients que les périodes de formation impliquent un déplacement temporaire (ou des mouvements pendulaires) au sein d'un espace urbain. La majorité de cette jeunesse souhaite réintégrer leur lieu d'origine à l'issue de leur formation. Pour concrétiser cette envie, ils ont aussi besoin de pouvoir louer un logement ; possibilité qui n'est pas toujours disponible.

Lorsque ces conditions ne sont pas remplies, ils décident de s'installer ailleurs. Ces déplacements sont généralement la cause de la fermeture d'écoles et/ou de la suppression de lignes de transports publics. Les communes touchées par ce phénomène ont alors de grandes difficultés à attirer des familles ou des jeunes. C'est dans ce contexte que le SAB a décidé de lancer un label pour les communes qui s'engagent en faveur de leurs jeunes. Ce projet doit les aider à attirer ou à conserver les jeunes générations. Pour obtenir ce label, elles doivent prouver qu'elles ont introduit des mesures en faveur des jeunes. Cela peut par exemple se concrétiser sous la forme de la création d'un « Parlement des jeunes » ou de l'ouverture d'une crèche pour enfants. Le SAB s'est basé sur une série de critères pour décerner ce label

Trois communes ont obtenu ce nouveau label. Il s'agit de Gampel-Bratsch (VS), de Safien (GR) et du Val Lumnezia (GR). A Gampel-Bratsch un projet de développement, baptisé « fokus800 », a été réalisé. Ce dernier prévoit de construire une nouvelle école à partir d'août 2016. Ce bâtiment comprendra également des services de base, ainsi que des logements. A Safien, suite à la fusion de communes, il a été possible de conserver deux classes d'école comptant plusieurs niveaux. D'autre part, un groupe de jeu a été constitué dans le village de Tenna. Des repas de midi sont aussi proposés aux enfants de Valendas, Versam et Tenna. Ce concept démontre que cette commune tient à coordonner le développement de ses offres

régionales. Dans le Val Lumnezia, la commune a conçu un concept global en faveur des jeunes, afin de répondre à leurs besoins. Dans ce cadre, elle leur propose plusieurs offres, notamment sous la forme de mise à disposition de locaux. Enfin, un service de bus permet d'organiser des sorties nocturnes dans les localités d'Ilanz et de Laax.

Les communes ayant obtenu ce label proviennent soit du réseau « Alliance dans Alpes » ou ont été choisies en raison de leur intérêt pour cette démarche. Dès septembre 2015, d'autres communes pourront communiquer leur intérêt pour cette démarche. Des informations supplémentaires figurent sur le site suivant : www.jeunesse-en-region-de-montagne.ch.

Afin de développer le thème des jeunes en région de montagne, le SAB a aussi décidé de créer un forum pour la jeunesse. Ce forum sera formé par des jeunes provenant de communes de montagne ayant obtenu le nouveau label. Il traitera de sujets transmis par le SAB et sera responsable de désigner les communes qui porteront le nouveau label. Il fonctionnera selon le slogan : « Des jeunes pour les jeunes ». Le SAB est convaincu que les jeunes représentent l'avenir des régions de montagne. Ces différentes démarches démontrent que le SAB agit concrètement en leur faveur.

Pressespiegel

Datum: 28.08.2015			Themen-Nr.: 260.010 Abo-Nr.: 1045249
 Die Nachrichtenquelle.			
Schweizerische Depeschagentur			
SDA-Schweizerische Depeschagentur 3001 Bern 031/ 309 33 33 www.sda.ch	Medienart: Print Medientyp: Presseagenturen		

28.08.2015 14:10:06 SDA 0119bsd
Schweiz / Bern / Brienz BE (sda)
Politik, 11099400, Wirtschaft und Finanzen, 11099000

Drei Gemeinden als "Jugendfreundliche Bergdörfer" ausgezeichnet

Im Kampf gegen die Abwanderung in den Alpen hat die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) erstmals drei Berggemeinden das Label "Jugendfreundliche Bergdörfer" verliehen. Es geht an Gampel-Bratsch VS, Safien GR und Val Lumnezia GR.

Mit der Auszeichnung will die SAB laut einer Mitteilung dem Trend entgegenwirken, dass Jugendliche ihre Bergdörfer verlassen, wenn die Gemeinden nicht ein gewisses Angebot aufweisen. Es geht etwa um Kultur, Freizeit, Lebensmittelläden, Internet und Mietwohnungen.

Jugendliche seien sich bewusst, dass sie für die Ausbildung meist in die Städte ziehen müssten. Danach würden sie aber gern zurückkehren, hätten Umfragen gezeigt.

Gemeinden, welche das Label erhalten wollen, müssen der SAB nachweisen, dass sie eine Reihe von Massnahmen zu Gunsten der Jugendlichen ergriffen haben. Gampel-Bratsch legte etwa ein integriertes Projekt zur Dorfentwicklung vor. Im Zentrum steht der Aufbau einer neuen Dorfschule, kombiniert mit Mietwohnungen.

Safien konnte dank einer Gemeindefusion zwei Mehrklassenschulen erhalten und schuf Kinderbetreuungsangebote. Im Val Lumnezia erfasste die Gemeinde in einem Konzept für die Jugendarbeit die Bedürfnisse Jugendlicher und unterstützt aktiv die lokalen Vereine.

Die SAB wählte die drei Gemeinden gezielt aus den Gemeinden des Netzwerks Allianz in den Alpen sowie einigen weiteren Gemeinden aus. Für die nächste Verleihung können sich nun weitere Gemeinden aus den Bergen bewerben. Das neue Label wurde an einer Tagung der SAB am Freitag in Brienz BE präsentiert.

Datum: 28.08.2015

ats

L'information à la source.

Agence Télégraphique Suisse

Agence Telegraphique Suisse
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda.ch/de/kontakt/

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 260.010
Abo-Nr.: 1045249

28.08.2015 16:25:13 SDA 0124bsf
Suisse / Berne, Grisons, Valais / Berne (ats)
Politique, 11099400, 11099200, Economie et finances, 11099000

Label pour les communes de montagnes à l'écoute de leur jeunesse

Trois communes alémaniques ont obtenu vendredi à Brienz (BE) un label du Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB). Leur prise en compte des besoins de leur jeunesse a été saluée par l'association, qui espère à l'avenir décerner ce label à d'autres communes.

Une grande partie des jeunes des régions de montagne souhaitent vivre et travailler dans leur lieu d'origine, rappelle vendredi le SAB dans un communiqué. Pour qu'ils restent, l'association estime que les communes doivent proposer une offre en matière de culture, de loisirs et de services publics. Remplir ces conditions permettrait de mettre fin à l'exode, considère le SAB.

Les communes de Gampel-Bratsch (VS), Safien (GR) et du Val Lumnezia (GR) ont obtenu ce label.

A Gampel-Bratsch, un projet de développement a été lancé. Il prévoit la construction d'une nouvelle école à partir d'août 2016. A Safien, suite à la fusion de communes, il a été possible de conserver deux classes d'école comptant plusieurs niveaux. D'autre part, un groupe de jeu a été constitué.

Enfin, dans le Val Lumnezia, la commune a conçu un concept global en faveur des jeunes. Elle leur propose plusieurs offres et leur met à disposition de locaux.

Dès septembre 2015, d'autres communes pourront communiquer leur intérêt pour obtenir ce label, précise le SAB.

Datum: 28.08.2015

ats

La fonte d'informazione.

Agenzia Telegrafica Svizzera

Agenzia Telegrafica Svizzera SA
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda-ats.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen



Themen-Nr.: 260.01C
Abo-Nr.: 1045249

28.08.2015 16:47:58 SDA 0143bsi
Svizzera / BRIENZ (BE) (ats)
Politica

SAB: marchio per comuni di montagna che si occupano dei giovani

Il Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB) ha presentato oggi a Brienz (BE) un nuovo marchio "destinato ai comuni di montagna che si occupano dei loro giovani". I primi ad aver ricevuto questo riconoscimento sono Gampel-Bratsch (VS), Safien (GR) e Val Lumnezia (GR).

Per ottenere questo marchio, i comuni devono dimostrare di aver introdotto delle misure a favore dei giovani. A Gampel-Bratsch è stato ad esempio realizzato un progetto di sviluppo, denominato "fokus800", che prevede la costruzione di una nuova scuola nel 2016.

A Safien, a seguito della fusione dei comuni, è stato possibile conservare due classi scolastiche con allievi di diversi livelli. Inoltre è stato creato un gruppo di gioco nel villaggio di Tenna. Da parte sua, Val Lumnezia ha concepito una strategia globale a favore dei giovani e ha messo a loro a disposizione dei locali.

Datum: 01.09.2015

Echo von Grindelwald

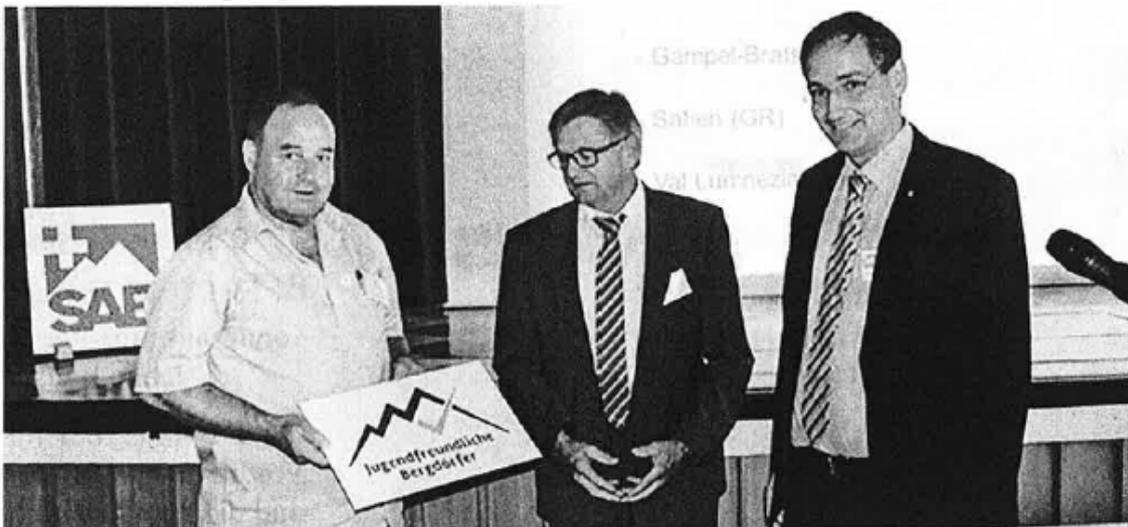
Echo von Grindelwald
3818 Grindelwald BE
033/ 853 10 33
www.echovongrindelwald.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'639
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 260.010
Abo-Nr.: 1045249
Seite: 3
Fläche: 45'806 mm²

SAB will jugendfreundliche Bergdörfer schaffen



Im Gemeindehaus Dindlen Brienz überreichte Thomas Egger, Direktor SAB (rechts), die ersten Label «Jugendfreundliche Bergdörfer».

Foto: Eingesandt

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete hat in Brienz ein neues Label präsentiert.

BRIENZ Den Jugendlichen gefällt das Leben in den Berggebieten, und sie würden gerne auch später hier wohnen und arbeiten. Dies bestätigt eine Umfrage, welche die SAB im Winter 2014/15 bei Jugendlichen aus verschiedenen Bergregionen durchgeführt hat. Damit die Jugendlichen in den Berggebieten bleiben, müssen eine Reihe von Rahmenbedingungen erfüllt sein: Das kulturelle Angebot muss gut sein, Freizeitmöglichkeiten müssen vorhanden sein und die Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen wie Lebensmittelläden und Internet muss gewährleistet sein.

Die Jugendlichen sind sich bewusst,

dass sie für die Ausbildung meist in ein urbanes Zentrum pendeln oder dort vorübergehend wohnen müssen. Die meisten Jugendlichen würden aber nach der Ausbildung gerne in ihr Heimatdorf zurückkehren und hier arbeiten und wohnen. Da sie sich in der Regel noch keine Eigentumswohnung leisten können, suchen sie Mietmöglichkeiten, welche aber oft nicht vorhanden sind.

Negativspirale

Wenn Jugendliche in ihrem Heimatdorf die entsprechenden Rahmenbedingungen nicht vorfinden, wandern sie respektive die Familien ab. Schulen müssen geschlossen werden und Linien des öffentlichen Verkehrs werden eingestellt. Die betroffene Gemeinde wirkt für neue Familien nicht mehr attraktiv. Um diese Negativspirale zu durchbrechen, hat die SAB das Label Jugendfreundliche Bergdörfer ins Leben gerufen. Mit dem neuen Label zeigen die Gemeinden, dass sie sich für die Ju-

gendlichen einsetzen und für Familien attraktiv sind. Gegenüber der SAB als Label-Inhaberin müssen die Gemeinden beweisen, dass sie eine Reihe von Massnahmen zugunsten der Jugendlichen ergriffen haben. Das kann beispielsweise die Einrichtung eines Jugendparlamentes oder einer regionalen Kinderkrippe sein. Die SAB entscheidet anhand eines Kriterienrasters über die Labelvergabe.

Erste Gemeinden ausgezeichnet

Als erste Gemeinden haben heute Gampel-Bratsch, Safien und Val Lurnezia das neue Label erhalten. Gampel-Bratsch hat mit «fokus800» ein integriertes Projekt zur Dorfentwicklung vorgelegt. Im Zentrum steht der Aufbau einer neuen Dorfschule mit 16 Schülern ab August 2016. Diese wird kombiniert mit Grundversorgungsleistungen und einem Angebot an neuen Mietwohnungen durch Umnutzung bestehender Gebäudesubstanz. In Safien

Datum: 01.09.2015

Echo von Grindelwald

Echo von Grindelwald
3818 Grindelwald BE
033/ 853 10 33
www.echovongrindelwald.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'639
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 260.010
Abo-Nr.: 1045249
Seite: 3
Fläche: 45'806 mm²

konnten dank der Gemeindefusion die beiden Mehrklassenschulen in Safien-Platz und Tenna erhalten werden. Zudem wurden in Tenna eine Spielgruppe sowie in den Fraktionen Valendas, Versam und Tenna je ein Mittagstisch eingerichtet. Diese Aufgabenteilung zeigt, wie wichtig ein regional koordiniertes Vorgehen ist. Im Val Lumnezia erfasst die Gemeinde in einem Konzept für die Jugendarbeit, die Bedürfnisse und Angebote der Jugendlichen und leitet daraus Massnahmen für die offene Jugendarbeit ab, weiter unterstützt die Gemeinde alle aktiven Vereine jährlich mit einem finanziellen Beitrag und stellt die Hallen und Übungslokale gratis zur Verfügung. Vereine, welche Jugendliche ausbilden (Skiclub mit der JO oder der Fussballclub mit seinen Juni-

oren) erhalten jährlich zusätzlich einen Beitrag für diese Arbeit. Und dank des regionalen Angebotes mit dem «Steila Surselva»-Bus können die Jugendlichen abends nach Ilanz und Laax in den Ausgang gehen.

Weitere Bewerber

Für die erstmalige Vergabe des Labels wurden gezielt Gemeinden aus dem Gemeindefusionenetzwerk Allianz in den Alpen sowie einige wenige ausgewählte weitere Gemeinden angegangen. Mit der heutigen Verleihung wird das Label zum ersten Mal öffentlich vorgestellt. Ab September können sich weitere Gemeinden aus dem Berggebiet für das Label bewerben. Die entsprechenden Unterlagen finden sich unter www.jugend-im-berggebiet.ch. Um das

Thema Jugend im Berggebiet auch in Zukunft weiter bearbeiten zu können, hat die SAB zudem ein neues Jugendforum ins Leben gerufen. Das Jugendforum wird gebildet aus Jugendlichen aus den Gemeinden, welche das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» tragen. Diese Jugendlichen werden die SAB in Fragen rund um das Thema Jugend im Berggebiet beraten. Das Jugendforum ist in Zukunft auch zuständig für die Labelvergabe an die Gemeinden. Ganz nach dem Motto: von Jugendlichen für Jugendliche. Die SAB ist überzeugt, dass die Jugendlichen im Berggebiet eine Zukunft haben. Mit dem neuen Label und dem Jugendforum leistet die SAB dazu einen konkreten Beitrag.

Pressedienst/Redaktion

Nr. 138465, online seit: 28. August – 15.13 Uhr

Datum: 01.09.2015

Entlebucher Anzeiger



Entlebucher Medienhaus
6170 Schuepfheim
041/ 485 85 95
www.entlebucher-anzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'859
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 260.010
Abo-Nr.: 1045249
Seite: 13
Fläche: 5'285 mm²

Eine Zukunft für Jugendliche im Berggebiet

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB hat letzten Freitag in Brienz das neue Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» präsentiert. Mit dem Label werden Gemeinden im Berggebiet ausgezeichnet, die sich besonders für die Anliegen der Jugendlichen einsetzen. Der Trend zur Abwanderung vor allem Jugendlicher soll dadurch gebrochen werden. Als erste Gemeinden haben Gampel-Bratsch (VS), Safien (GR) und Val Lumnezia (GR) das neue Label erhalten. Weitere Gemeinden können sich ab sofort für das Label bewerben.

Um das Thema Jugend im Berggebiet auch in Zukunft weiter bearbeiten zu können, hat die SAB zudem ein neues Jugendforum ins Leben gerufen. Das Jugendforum wird gebildet aus Jugendlichen aus den Gemeinden, welche das Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» tragen. [pd/EA]

Datum: 04.09.2015

BAUERNZEITUNG

NORDWESTSCHWEIZ, BERN UND FREIBURG

BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
3000 Bern 25
031/ 958 33 29
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 9'201
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 260.010
Abo-Nr.: 1045249
Seite: 6
Fläche: 35'354 mm²

Junge können bleiben

Abwanderung / Für junge Menschen ist das Berggebiet nicht gerade attraktiv. Jetzt gibts Massnahmen, damit sie bleiben.

BRIENZ ■ Eigentlich gefällt den Jugendlichen das Leben in den Berggebieten. Und sie würden gerne auch dort wohnen und arbeiten, wenn sie ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Doch so einfach ist das nicht – denn damit die junge Generation in den Berggebieten wohnen und arbeiten kann, brauchen sie zuerst einmal attraktive Arbeitsplätze und eine akzeptable Infrastruktur: Einkaufsmöglichkeiten, Anschluss an den öffentlichen Verkehr, Freizeitangebote.

Während Arbeitsplätze insbesondere von Unternehmer in den Bergregionen geschaffen werden können, spielt die Lokalpolitik eine entscheidende Rolle bei den Infrastrukturen und den Freizeitangeboten.

Für die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) ist die Förderung jugendfreundlicher Gemeinden deshalb ein wichtiges Anliegen, für das ein neues Label geschaffen wurde, wie die SAB vergangenen Freitag mitteilte.

Unterschiedliche Wege, aber gleiches Ziel

Als «Jugendfreundliche Bergdörfer» werden Gemeinden im Berggebiet ausgezeichnet, die sich besonders für die Anliegen der Jugendlichen einsetzen. In Brienz BE wurden vergangene Woche die ersten drei Gemeinden mit dem neuen Label ausgezeichnet: Gampel-Bratsch VS, Safien GR und Val Lumnezia GR.

Die drei Gemeinden versuchen mit unterschiedlichen Massnahmen, die Attraktivität für ihre jungen Bewohner(innen) zu steigern. Einerseits wird dazu, wie in Gampel-Bratsch VS, die Dorfschule gestärkt. Die Gemeinde hat nämlich ein integriertes Projekt zur Dorfentwicklung vorgelegt, in dessen Zentrum der Aufbau der neuen Schule mit 16 Schülern steht. Ab August 2016 soll die Schule das erste Mal genutzt werden. Ausserdem werden bestehende Gebäude umgenutzt und zusätzliche Wohnungen geschaffen, die für Eltern attraktiv sein sollen. In Safien GR indes investiert man in Spielgruppen und Mittagstische, denn die Mehrklassenschulen in Safien Platz und Tenna können dank

der Gemeindefusion erhalten werden. In der Teilgemeinde Tenna wurde eine Spielgruppe und in den Fraktionen Valendas, Versam und Tenna je ein Mittagstisch eingerichtet.

Im Val Lumnezia GR schliesslich rückt die Jugendarbeit der Gemeinde näher an die Bedürfnisse der Jugend. Dazu erarbeite man ein Konzept, das in der offenen Jugendarbeit eingesetzt werden soll. Und die Gemeinde unterstützt die Vereine mit einem finanziellen Beitrag oder stellt die Gemeinderäumlichkeiten gratis für Vereine zur Verfügung, die selbst Jugendliche ausbilden.

Weitere Gemeinden können folgen

Damit der SAB das Thema Jugend im Berggebiet auch in Zukunft weiter bearbeiten kann, hat man ein neues Jugendforum ins Leben gerufen, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Jungen aus den jugendfreundlichen Bergdörfern sollen die SAB in Fragen rund um das Thema Jugend im Berggebiet beraten. *hja*

Datum: 04.09.2015			
Agri <small>HEBDOMADAIRE PROFESSIONNEL AGRICOLE DE LA SUISSE ROMANDE</small>			
Agri 1000 Lausanne 6 021/ 613 06 46 www.agrihebdo.ch	Medienort: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 9'985 Erscheinungsweise: wöchentlich	Themen-Nr.: 260.010 Abo-Nr.: 1045249	Seite: 10 Fläche: 3'944 mm ²

Brèves

Jeunesse: un label récompense les communes de montagne

Le Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB) décerne un nouveau label récompensant les communes qui prennent en compte les besoins de leur jeunesse. Ce projet doit contribuer à stopper l'émigration des jeunes. Les communes de Gampel-Bratsch (VS), Safien (GR) et du Val Lumnezia (GR) sont les premières à l'avoir obtenu. Les communes ont la possibilité de s'annoncer auprès du SAB, tél. 031 382 10 10 , H-3001 Berne, Seilerstrasse 4, CP 7836. Voir aussi www.jeunesse-en-region-de-montagne.ch **SP-RA**